

WO KINDER WIEDER GEHEN LERNEN

DIE KLINIK JUDENDORF-STRASSENGEL WAR DAS ERSTE ZENTRUM FÜR KINDERREHABILITATION IN ÖSTERREICH. HIER BEMÜHT MAN SICH MIT VIEL KOMPETENZ UND LIEBE UM DIE KLEINEN PATIENTEN. WIR HABEN DEM LEITER, PRIMARIUS DR. PETER GRIESHOFER, EINIGE FRAGEN GESTELLT.



Sie haben in der Kinderrehabilitation für Österreich Pionierarbeit geleistet. Was genau ist Kinderrehabilitation? Die Rehabilitation von Kindern unterscheidet sich grundlegend von der Rehabilitation Erwachsener. Bei den Kindern kommt neben der klassischen Aufgabe der Wiederherstellung nach verschiedenen Erkrankungen auch das erstmalige Erlernen von Funktionen dazu. Angeborene Erkrankungen können häufig Funktionen wie Gehen oder Essen unterschiedlich stark beeinträchtigen. Bei Kindern ist die Rehabilitation grundsätzlich leichte, allerdings ist aufgrund verschiedener Alterstufen eine große Sensibilität

notwendig. Es ist ein Unterschied, ob ein Kind mit acht Monaten oder mit 15 Jahren einen Schlaganfall erleidet. Das gibt es zum Glück nur sehr selten.

Kinderrehabilitation ist bei Ihnen ein Gesamtkonzept. Welche Bereiche umfasst Ihr Konzept? Unser Gesamtkonzept beruht auf zwei Säulen: Das eine ist die Integration der Familien und Begleitpersonen, die bei uns mit aufgenommen werden. Es kommen auch immer mehr Alleinerzieherinnen und wir betreuen auch die Begleitkinder. Das andere ist die volle Integration der Schule in die Rehab. Wir haben hier Volksschule, Hauptschule und AHS, damit die Kinder bei längeren Aufenthalten nicht aus dem Schulalltag gerissen werden. Hier muss man dem Präsidenten des LSR Steiermark, Wolfgang Erlitz, großen Dank aussprechen, dass er das ermöglicht hat.

Laut der Initiative Kinder-Reha leiden tausende Kinder zwischen 0 und 14 Jahren länger als 6 Monate an gesundheitlichen Problemen. Warum finden wenige den Weg in die Reha-Klinik? Rehabilitation von Erwachsenen wird heu-

AUCH ICH WILL GEHEN

Der „Verein zur Erforschung und Förderung von Kindern mit angeborenen oder erworbenen Bewegungsstörungen“ der Klinik Judendorf-Strassengel fördert betroffene Kinder und Jugendliche mit angeborenen oder erworbenen Bewegungsstörungen.

www.auch-ich-will-gehen.at

te als ganz normal angesehen, bei der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen ist das Wissen um die Möglichkeiten und die Meinungsbildung nicht sehr weit fortgeschritten. Solange ein Kind laufen kann, meint man oft, ist es gesund.

Wie viele Kinder haben Sie bis jetzt als Patienten gehabt? Ungefähr 900 Kinder waren es seit 2004. Wir haben derzeit 25 Betten, eine Erweiterung auf 50 bis 60 Betten ist geplant.

Mit welchen Krankheiten kommen die Kinder zu Ihnen? Hauptsächlich sind es neurologische, angeborene oder erworbene Erkrankungen sowie orthopädische und neuroorthopädische Erkrankungen.

Wie lange bleiben im Durchschnitt die Kinder bei Ihnen? Das variiert stark, die Aufenthalte bewegen sich zwischen vier Wochen und einem Jahr. In diesem Zusammenhang muss man auch den Sozialversicherungsträgern danken, welche die Aufenthalte bezahlen. Sie haben großes Verständnis und wissen, dass es um die Zukunft der Kinder geht.

Große Erfolge erzielen Sie mit Lokomat und Handroboter. Sie haben für letzteren 2008 den staatlichen Innovationspreis gewonnen haben?



Wir waren weltweit unter den Ersten, die den Lokomat zum Laufen lernen eingesetzt haben. Gemeinsam mit der TU und Firma Tyromotion haben wir ein mechatrisches Finger-Hand-Rehabilitationsgerät entwickelt, mit dem man die Fingerfunktion nach neurologischen Erkrankungen verbessern kann. Dieses Gerät wird weltweit vertrieben.

Ihre Klinik ist eine der modernsten des Landes und auch international anerkannt. Kommen auch Kinder aus anderen Ländern?

Wir haben öfter Kinder aus Südosteuropa, aber auch aus den Arabischen Emiraten oder aus Südamerika.

Welchen Fall würden Sie als Ihren größten Erfolg bezeichnen? Wir hatten einen Buben, der mit sechs Jahren einen Schlaganfall hatte und mehrmals bei uns war. Zuerst saß er im Rollstuhl und konnte nicht sprechen. Nach längerer Therapie konnte er wieder laufen, als er uns verließ, verabschiedete er sich sogar mit einem „Pfadi di“.



Klinik Judendorf-Strassengel
Grazer Straße 15, 8111 Judendorf-Strassengel
Tel. 03124 90520, [info\(at\)klinik-judendorf.at](mailto:info(at)klinik-judendorf.at)
www.klinik-judendorf.at